

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 259

Halle, Freitag den 5. November
Hierzu eine Beilage.

1858.

Einladung.

Alle, welche mit dem in der „Hallischen Zeitung“ in Nr. 254 am 30. October veröffentlichten Wahlaufruf einverstanden sind, werden **Sonnabend den 6. November Abends 7 1/2 Uhr im Stadtschießgabeln** zu einer Besprechung über die bevorstehenden Wahlen eingeladen.

Das Wahl-Comité.

Freisch. Jubel. Jacob. Küstner. Richter. Schröder. Dr. Schwetschke. Stengel. Wolf.

Telegraphische Depesche.

Samburg, Mittwoch, den 3. November. In der vergangenen Nacht 12 Uhr gerieth das dem norddeutschen Lloyd gehörige Dampfschiff „Sudbon“ im Bremerhafen in Brand. Das Feuer dauerte bis heute und wurde der Dampfer gänzlich zerstört. Derselbe hatte Kohlen, jedoch keine Ladung an Bord. Die Ursache des Feuers ist unbekannt. Der „Sudbon“ war in Bremen mit 700,000, in Samburg mit 360,000 Mark versichert.

Deutschland.

Berlin, d. 3. Novbr. Die Bildung des neuen Ministeriums ist — wie die „Nat.-Ztg.“ meldet — so weit vorgeschritten, daß es ohne Zweifel in den nächsten Tagen vor das Land treten wird. Als feststehend wird vorläufig die Ernennung des Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen zum Ministerpräsidenten ohne Portefeuille, des Freiherrn v. Scheininig zum Minister des Auswärtigen, des Generals v. Bonin zum Kriegsminister betrachtet. Außerdem werden der ehemalige Oberpräsident v. Auerswald und der Regierungspräsident in Döppeln, Graf Müller genannt. Der Handelsminister v. d. Heydt hat definitiv seine Entlassung eingegeben.

Die „Zeit“ sagt: Die Gerüchte von der Bildung eines neuen Ministeriums gewinnen an Bestand, inessen sind wir nicht in der Lage, zur Zeit zuverlässige Mittheilungen darüber machen zu können; nur mit Bezug auf eine früher von uns gebrachte Nachricht bemerken wir, daß Hr. v. d. Heydt in das neue Ministerium nicht übertreten wird, indem derselbe, wie wir mit Bestimmtheit hören, gestern Abend seine Entlassung eingereicht hat.

Wie wir erfahren — schreibt die „Neue Preuss. Ztg.“ — haben jetzt der Minister-Präsident, Frhr. v. Mantuffel, und auch die Mehrzahl der übrigen Minister Sr. K. Hoh. dem Prinz-Regenten ihre Demission eingereicht. Wir wissen nicht genau, welche der übrigen Minister; der Handelsminister v. d. Heydt aber wird uns unter denen genannt, die um ihre Entlassung eingekommen sind. Möglicherweise ist dasselbe im Laufe des Tages von allen Ministern geschehen.

Die ganz abweichend von früheren Erscheinungen wurde gestern die Bemerkung gemacht, daß sich die, zu dem am 12. d. M. stattfindenden Wahlen, Berechtigten vielfach nach dem Berliner Rathhause begaben, um in die dort ausgelegten Wählerlisten Einsicht zu nehmen. Hiernach läßt sich mit Recht auf eine lebhaftere Betheiligung an dem Wahlact schließen; die bei den letzten Wahlen überall vermist wurde. Der bisherige königliche Gesandte in Konstantinopel, Generalmajor a. D. v. Wildenbruch, ist von dort hier eingetroffen. Vorläufig wird Preußen in Konstantinopel nur durch einen Geschäftsträger vertreten werden, als welcher der Legationsrath Eichmann fungirt.

Wir erfahren — sagt die „Zeit“ — aus Frankfurt a. M., daß das bänische Cabinet dem Hrn. v. Bülow Anweisungen zu weiteren vertraulichen Mittheilungen hat zugehen lassen, nach denen, wenn wir gut unterrichtet sind, es bereit wäre, die Gesamtstaats-Berfassung für die Herzogthümer in kürzester Frist aufzuheben, und mit den Ständen dieser über die Regelung der Verhältnisse auf der Basis der Vereinbarungen zwischen Preußen und Oesterreich einerseits

und Dänemark andererseits vom Jahre 1851 in Verhandlungen zu treten.

Dänemark.

Die „Hamburger Nachrichten“ enthalten eine telegraphische Depesche aus Kopenhagen vom 2. d., nach welcher die „Berlinsche Zeitung“ offiziös erklärt, daß eine die Differenz mit dem Deutschen Bundestage betreffende Note Englands an Dänemark nicht existire. „Zaebrelanber“ meldet in einer Korrespondenz aus Paris, daß England und Frankreich darin einig seien, Dänemark die Aufhebung der Gesamtstaatsverfassung für Holstein anzurathen.

Amerika.

Newyork, d. 16. October. In dieser Woche ist wieder etwas Leben in unsere Parteipolitik gekommen. In mehreren Staaten haben die Wahlen zum nächsten Kongresse stattgefunden, der im December 1859 zusammentritt. Das Resultat ist niederschmetternd für die Buchanan'sche Partei. Die Hoffnung, in welche sie sich gewiegt, daß die schändliche Proslaverei-Politik des Präsidenten in Bezug auf Kansas vergeblich und vergessen sei, ist grausam zertrümmert worden. Buchanan hat seinen Heimathsstaat, seine Hausmacht, Pensylvanien, verloren. Pensylvanien und Indiana entschieden 1856 die Präsidentenwahl zu Gunsten Buchanan's und in beiden ist jetzt seine Partei mit außerordentlicher Majorität geschlagen worden. Auch in Ohio, wo schon 1856 die Republikaner siegten, hat sich diesmal ihre Macht verstärkt. In der Repräsentation dieser drei Staaten allein hat die Buchanan'sche Partei 17 Stimmen verloren und die Opposition ebensoviele gewonnen, eine Differenz von 34 Stimmen. Es ergibt sich daraus die Wahrscheinlichkeit, daß Buchanan während der zweiten Hälfte seines Amtstermins mit einem Kongreß zu regieren haben wird, in welchem seine Partei in weit entchiedenerer Minorität ist, als in dem zweiten Kongresse unter Pierce.

Vermischtes.

[Ein bemerkenswerther Brief von Alex. von Humboldt.] Folgender Brief des großen Mannes, dessen Name länger leben wird als der irgend eines seiner Zeitgenossen, verdient, obgleich er im Jahre 1828 an den Kanzler Müller geschrieben wurde, gerade jetzt wieder allgemein bekannt zu werden, als ein merkwürdiges Denkmal der Gesinnung eines edlen Fürsten und Menschen, nämlich des Großherzogs von Weimar, Karl August. Alexander v. Humboldt, diesem Fürsten innig befreundet und die letzten Tage vor dessen Tode in Berlin fast beständig in seiner Gesellschaft, schrieb über das letzte Zusammensein folgenden Brief, den Göthe sich mittheilen ließ und zu wiederholtenmalen mit Thränen in den Augen las: „Wer konnte mehr durch das schnelle Hinscheiden des Vereinigten erschüttert werden, als ich, den er seit dreißig Jahren mit so wohlwollender Ausgegessenheit, mit so aufrichtiger Vorliebe behandelt hatte. Auch hier wollte er mich auch fast tagen mit so jeder Stunde um sich haben; und, als sei eine solche Gabe, wie bei den ehedem zu Schneebedeckten Alpen, der Vorbothe des schwebenden Lichts, mit habe ich den großen, menschlichen Fürsten lebendiger, geistreicher, milder und aller ferneren Entfaltung des Volkslebens theilnehmender gesehen als in den letzten Tagen, die wir ihn besaßen. Ich sagte mehrmals zu meinen Freunden abnungsvoll und beängstigt, daß diese Lebendigkeit, diese geheimnißvolle Stärke des Geistes, bei so viel körperlicher Schwäche, mir ein schreckhaftes Vorbild der großen Entscheidung. In Potsdam saß ich mehrere Stunden allein mit ihm auf dem Aufseher; er trant und schlief abwechselnd, trant wieder, fand auf, um an seine Gemahlin zu schreiben, dann schlief er wieder. Er war heiter, aber sehr erschöpft. In den Zwischenräumen bedrängte er

nach mit den schwierigsten Fragen über Ackerlehre, Sternkunde, Bitterungs- und Erdkunde, über die Durchdringung eines Schwefelkerns, über den Mondumkreis, über die farbigen Doppelsterne, über Einfluß der Sonnenflecken auf das Wärmewes, über das Erschneiden der belebten Gebilde in der Urwelt und der inneren Erdwärme. Er schloß nicht in seiner und meiner Rede ein, wurde oft unruhig und sagte dann, über seine scheinbare Unaufrichtigkeit milde und freundlich um Verzeihung bittend: „Sie sehen Humboldt, es ist aus mit mir.“ Auf einmal ging er in göttlichläufige Gespräche über. Er klagte über die einbrechende Frömmel, und den Zusammenhang dieser Schwärmerei mit staatlichen Bestrebungen nach Unbeschränktheit und Niedererschlagen aller freieren Eiferregungen. Dazu sind es unwäre Burgen, rief er aus, die sich den Fürsten dadurch angenehm zu machen glauben, um Stellen und Bänder zu erhalten. Mit der dichterischen Vorliebe zum Mittelalter haben sie sich eingeschlossen. Bald legte sich der Jörn und nun sagte er, wie er jetzt viel Tröstliches in dem christlichen Götterglauben finde. „Das ist eine menschenfreundliche Lehre, sagte er; aber von Anfang an hat man sie verunstaltet. Die ersten Christen waren die Freigesinnten unter den Ueberpanntrommen.“

Seit geraumer Zeit beschäftigt sich eine Gesellschaft lombardisch-venetianischer Capitalisten in Mailand mit der Lösung des technisch-wissenschaftlichen Problems der Erzeugung eines allen Bedingungen der Anwendung im großen entsprechenden Leuchtgases aus Kohle. Der „Desterr. Btg.“ schreibt man nun, daß diese Gesellschaft in Gegenwart der Actionäre und zahlreicher Eingeladenen aus commercieellen und wissenschaftlichen Kreisen kürzlich eine Probe ihrer erfolgreichen Thätigkeit abgelegt hat. Die Gesellschaft beleuchtet nämlich mit dem in ihrer Gasfabrik erzeugten neu erfundenen Leuchtgas das sonst mit Steinkohlengas beleuchtete Theater Carcano in der gewöhnlichen Weise, um Vergleiche zwischen den beiden Beleuchtungsarten zu ermöglichen. Diese seien einstimmig zu Gunsten des Leuchtgases aus, dessen Licht ungleich intensiver und brillanter ist, ohne im mindesten unangenehm auf die Seborgane zu wirken. „Namentlich“, berichtet das obgenannte Blatt, „zeichnet es sich durch große Compressionsfähigkeit aus, weshalb es sich ganz besonders als tragbares Gas eignet, indem ein verhältnismäßig bedeutender Vorrath dieses Beleuchtungsmaterials nur ein geringes Volumen einnimmt, mithin sich bequem verwahren läßt. Der Hauptvorrath dieses Leuchtgases besteht jedoch in seiner Billigkeit, die zu dem Preise des Steinkohlengases einen direkten Gegensatz bildet. Nicht minder wichtig ist es, daß der Kohle, welcher vermittelst eines mit verschwindend kleinen Auslagen zu bewerkstellenden Vorganges eigens dazu präparirt werden muß, sich in Folge des Gaserzeugungsprozesses in eine kohlenartige Masse verwandelt, welche ein eben so billiges als intensives Brennmaterial abgibt. Die Gewinnung von Leuchtgas aus Kohle ist keine neue Sache, allein die Anwendung im Großen scheiterte stets am Kostenpunkte, indem bei den seitherigen Verfahrensmethoden nicht bloß eine doppelte Quantität Kohle, sondern auch eine sehr komplizierte doppelte Destillation zur Klärschönung des Gases erforderlich war. Bei dem neu erfundenen Verfahren dagegen, welches der Gesellschaft durch ein ausschließliches Privilegium gesichert ist, wird nur eine Destillation vorgenommen, vermittelst welcher in weniger als einer Minute das Gas flüchtig gemacht und in gebrauchsfähigen Zustand hergestellt wird.“

Ein Böttcher in Uth (Belgien) hat eine wichtige Verbesserung an den Crinolin'en erfunden. Mit Hilfe eines oben am Unterrock künstlich verstellten Resorts kann die Trägerin sich nach Belieben aufblasen und wieder niederlassen. Der Mechanismus hat ziemliche Aehnlichkeit mit dem eines Regenschirms. Zu verwundern ist es übrigens nicht, daß es ein Sonnenmacher ist, der für diese Art von Sonne eine Verbesserung erfindet, wofür derselbe gegenwärtig ein Patent nachsucht.

Aus der Provinz Sachsen.

Erfurt, d. 2. Novbr. Auch hier ist ein Wahlkomité zusammengetreten, welches sich die Wahl rüchiger, unabhängiger und verfassungsgetreuer Abgeordneter zur Aufgabe stellt, „um die Verfassung unseres Staats zu befestigen und im Sinne gesetzlichen Fortschritts auszubilden.“ Der Aufruf trägt die Namen von 28 geachteten Kaufleuten, Gewerbetreibenden, Grundbesitzern u. Auch Justizrath Pindecker, früherer Abgeordneter zum deutschen Parliamente, ist unterzeichnet.

Zu den Wahlen.

Das Wahlprogramm, welches die constitutionelle Partei erlassen hat, zeichnet sich durch seine Einfachheit und Klarheit aus. Es ist Jedermann verständlich, was man will, und deshalb auch kein weiterer Commentar dazu nöthig.

Anderes verhält es sich mit dem Programme der Gegner, der Herren Leo, Pernice, Rosenberger u. s. w., und wir erlauben uns sehr stark daran zu zweifeln, daß die Mehrheit der Unterzeichner die Tragweite des Inhalts begreift. Man bekennt sich zu einem „gewissenhaften Halten der Verfassung“, aber was versteht man denn unter der Verfassung? Nachdem man sie zunächst als ein Werk einer bewegten Zeit geschildert, wird ihr dann eine Verfassung, wie sie sich im Laufe von anderthalbhundert Jahren gebildet hat, zur Seite oder eigentlich gegenübergestellt, denn die Verfassung von 1850 ist doch nur ein Stück von der „vermeintlichen Weisheit einer neuerungslüchigen Partei“. Die Verfassung hört also damit auf, als Grundgesetz des Landes betrachtet zu werden, sie ist ein Gesetz, wie jedes andere. Das hat ja Hr. v. Gerlach tausendfach auf der Tribüne und in den Rundschauen gepredigt. Was ist es also Großes an ihr! So lange sie noch als Gesetz besteht, will man sie allerdings gewissenhaft halten — nun dafür wird ja die Justiz schon sorgen und das versteht sich von jedem bestehenden Gesetz von selbst — aber es hat ja von diesem Standpunkte aus natürlich nicht viel zu sagen, wenn man sie verändert oder ganz über Bord wirft, ist sie doch nur ein gewöhnliches Gesetz und kann man dann doch zu der alten Verfassung zurückkehren.

Während also das Programm den Standpunkt einnimmt, auf welchem die erbittertsten Gegner der Verfassung stehen, ist derselbe doch sehr glücklich dazu angehan, eine äußerst plausible und sehr schön

klingende Erklärung zuzulassen. Man sagt denn etwa so: die alte Preussische Verfassung, die wir meinen, das ist die glorreiche Machtentwicklung Preußens unter seinen großen Königen, das ist die weise Gesetzgebung, aus der das Landrecht, die Steinischen Gesetze und Verordnungen, das allgemeine Heerwesen u. s. w. hervorgegangen sind! — Alles sehr schön und wahr, das sind ruhmvolle und legendäre Epochen in der Geschichte Preußens, welche wir gewiß höher achten als unsre Segner! Aber diese Geschichte verläuft nicht gleichmäßig, den Fortschritten folgen immer wieder bis in die allerneueste Zeit eben so starke Rückschläge, und wenn man nun einmal von einer anderthalbhundert Jahre durchlaufenden Verfassung in Bausch und Bogen spricht, so kann sich Jeder beliebig daraus als das Wesentliche (oder wie man zu sagen beliebt, als das ächt Preussische) herausfinden, was er will. Und das hat denn Hr. v. Gerlach und seine Partei von diesem Standpunkte aus auch rechtlich und offen gethan! Klar und einfach ist also dieser Passus wahrlich nicht, denn er begriff eine gewissenhafte Haltung, aber zugleich auch die Möglichkeit einer systematischen Vertilgung der Verfassung in sich. Das Reiz ist wahrlich weit genug und gut zum Fangen, weil man den alten wohlberechtigten Preussischen Stolz und Patriotismus da in verweht.

In der That und Wirklichkeit steht es aber ganz anders um die Verfassung. Sie ist kein Gesetz, wie die andern, sondern das Gesetz der Gesetze, das Grundgesetz.

Warum ist sie denn ausdrücklich nicht allein von dem Könige und dem Prinz-Regenten, sondern auch von allen Staatsbürgern beschworen? Hätte dieser feierliche Akt Sinn und Bestand, wenn sie nur ein Gesetz, wie alle andern in der Gesetzsammlung wäre? — Aber sie ist auch keine Verfassung neben oder gegenüber der Jahrbücher alten Verfassungsentwicklung Preußens; denn sie stellt nur Prinzipien fest, welche längst vorher theils ausgesprochen, theils von hochherzigen Fürsten dem Volke verbeigien, ja zum Theil schon durch die Gesetzgebung ausgeführt waren. Es ist nur ein Kunstreiß ihrer Segner, sie als eine Nachbildung Frankreichs oder Belgiens darzustellen. Ist einzelnes Gutes und Zweckmäßiges, was sich in fremden Ländern bewährt hat und auch bei uns durchführbar ist, darin aufgenommen, so gereicht ihr das nur zum Lobe; im großen Ganzen und Wesentlichen ist sie aus Preußens Institutionen herausgebildet.

Wenn nun die Unterzeichner des constitut. Wahlprogramms und ihre Freunde die gewissenhafte Haltung der Verfassung als Grundgesetz wollen, so wollen sie damit erreichen, daß endlich der unnütze und für das Land verderbliche Streit um Prinzipien in den Kammern aufhöre, der es nicht zu festen, sicheren Gesetzen und darum nicht zur Ruhe kommen läßt. Die Grundsätze stehen fest in der Verfassung, an den Kammern ist es jetzt, im Einklange mit denselben praktische Gesetze, welche das Wohl des Landes fördern, zu schaffen.

Wahrlich lange genug haben die doktrinären Debatten, lange genug die Kämpfe um die Verfassung gebauert, welche jedes Gesetz immer wieder unsicher machten und das nöthige Vertrauen auf dasselbe zerstückten. Hellleuchtend geht uns der hohe Prinz-Regent mit der gewissenhaften Treue voran, welche er gegen die Verfassung mit Wort und That erwiesen hat. Wir wollen in Treue und Gehorsam gegen ihn an derselben festhalten und eifrig dazu schreiben, dem Lande zu Gesetzen zu verhelfen, welche es in Macht, Wohlstand, Bildung und gesetzlicher Freiheit vorwärts führen. Auf Schwürungen, wie sie die „N. S. Btg.“ bei Anpreisung ihres Programms dem Liberalismus zu Theil werden läßt, haben wir nicht zu antworten. Die Treue zum Könige und die Achtung vor dem Gesetze, welche die Anhänger dieses Liberalismus in verhängnisvoller Zeit bewiesen haben, sind bekannt genug.

Ein Freund der Verfassung.

Lotterie.

Fel der am 3. d. fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 116ter Königl. Klassen-Lotterie sind 1 Hauptgewinn von 15,000 Thlr. auf Nr. 43,471; 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 21,516; 3 Gewinne zu 5000 Thlr. helen auf Nr. 34,078, 71,751 und 85,909; 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 22,515, 25,632, und 50,315. 34 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 7011, 8144, 11,115, 17,576, 21,829, 27,174, 29,191, 29,442, 31,118, 34,477, 34,514, 35,577, 36,116, 46,186, 45,307, 46,072, 48,794, 59,745, 52,999, 60,605, 64,473, 69,731, 70,362, 73,368, 76,489, 78,498, 77,387, 78,683, 82,550, 85,130, 85,256, 90,693, 91,510 und 93,885. 44 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 2932, 6661, 9995, 11,254, 11,397, 14,150, 15,276, 22,529, 24,249, 25,396, 30,801, 39,355, 39,572, 41,510, 44,292, 45,350, 46,906, 47,261, 61,001, 51,002, 51,397, 52,805, 63,688, 55,586, 67,204, 58,716, 59,792, 60,508, 62,101, 62,890, 63,308, 65,592, 66,518, 69,638, 73,000, 75,323, 77,050, 77,473, 78,454, 84,791, 90,569, 90,733, 91,225 und 94,282. 64 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 181, 2144, 6846, 8583, 10,761, 11,324, 11,363, 13,378, 15,399, 18,201, 18,761, 19,548, 20,343, 21,114, 23,305, 23,599, 25,197, 26,707, 27,887, 30,654, 31,910, 33,139, 33,725, 35,765, 38,789, 39,655, 40,045, 40,452, 40,504, 42,083, 42,460, 44,278, 46,424, 47,888, 48,668, 51,104, 51,237, 51,983, 52,447, 52,982, 54,393, 56,019, 56,745, 57,696, 59,036, 63,996, 65,048, 65,264, 66,491, 68,498, 68,822, 71,636, 71,862, 75,178, 76,062, 77,601, 82,685, 83,877, 84,360, 87,484, 88,715, 90,092, 92,437 und 92,932.

Wonnats-Lebensrecht der Preussischen Bank.

gemäß §. 99 der Bank-Ordnung vom 5. October 1846.

- | | |
|--|------------------|
| 1) Geprägtes Geld und Barren | 44,006,000 Thlr. |
| 2) Kassen-Anweisungen | 1,271,000 „ |
| 3) Wechsel-Bestände | 68,147,000 „ |
| 4) Lombard-Bestände | 12,310,000 „ |
| 5) Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Aliva | 6,763,000 „ |

- | | |
|--|-----------------|
| 6) Banknoten im Umlauf | 1,272,000 Thlr. |
| 7) Depositen-Kapitalien | 1,271,000 „ |
| 8) Guthaben der Staatskassen, Institute und Privatpersonen mit Einschluß des Giro-Verkehrs | 9,431,000 „ |

Berlin, den 31. October 1853.
Königlich Preussisches Haupt-Bank-Directorium.
v. Kamptzsch. Reyer. Schmidt. Legend. Meywed.

An unsere Mitbürger!

Die herannahenden Wahlen haben uns wieder Programme gebracht, welche mehr oder weniger von den früheren Parteipositionen ausgehen und damit die Aussicht, daß der alte Zwist, welcher lange genug schon die Gemüther unserer Mitbürger getrennt und die Freunde des Vaterlandes ermüdet hat, auch jetzt wieder das Ergebniß der Wahlen beeinflussen und beeinträchtigen werde.

Die Unterzeichneten halten sich überzeugt, daß die große Mehrheit ihrer Mitbürger in ihren Wünschen und Meinungen keineswegs weit auseinander geht.

Dankbare Treue gegen unser erhabenes Königshaus, aufrichtige Anhänglichkeit an das monarchische Prinzip, welches allezeit der Schwerpunkt unseres Verfassungslebens bleiben soll, Überzeugungstreue, damit vollkommen vereinbare Hingebung an jenes besonnene „Vorwärts“, welches die großen Hohenzollern selbst auf ihr Panier geschrieben und als ein unverrückbares Lebensprinzip unserm Volke eingemipft haben, redliches Streben auf dem Grunde der Verfassung unser inneres Staatsleben in fester, freimüthiger, opferbereiter Gesinnung nach den eigenthümlichen Bedürfnissen und Interessen des Landes auszubauen: das sind die Kennzeichen des altpreussischen Geistes, von dem die große Mehrheit unserer Mitbürger allezeit befeelt gewesen ist, und die sie vor Allem von ihrem Abgeordneten fordert.

Wer sich mit uns in dieser Gesinnung beegnet, und wer das Bedürfnis fühlt, grade in diesem Augenblicke das Vertrauen, womit der erhabene Regent des Landes dem Volke entgegengetreten ist, durch ein einiges, vertrauensvolles Zusammenwirken bei den Wahlen zu erweitern, den laden wir zu einer Verständigung über die Auswahl der Wahlmänner auf

Freitag den 5. dieses Monats Abends 7 Uhr im Saale des Fühlen Brunns

ein.

Halle a/S., am 2. November 1858.

Dr. Blanc, Domprediger u. Professor. Geh. Regier.-Rath Dr. Eiselen.
Wagner, Stadtkämmerer. Bucherer, Geh. Kommerzienrath u. Stadtkämmerer.

Grosse Musik-Aufführung des Chiem'schen Gesangvereins

Sonnabend den 6. November Abends 7 Uhr im „Kronprinzen“:

„Die Zerstörung Jerusalems“

Dratorium in 2 Abtheilungen nach der heiligen Schrift von Dr. Steinheim,
in Musik gesetzt von F. Hiller.

Billets à 7½ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ und Zerte à 1½ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bei Kammerer und Schroedel & Simon.
An der Kasse à Billet 10 $\frac{1}{2}$.

Bei Schroedel & Simon in Halle ist zu haben:

Um die Sprache des Herzens zu Herz und Gemüth zu führen, ist das für Liebende ausgezeichnete Buch zu empfehlen:

Briefsteller für Liebende

beiderlei Geschlechts. — Enthält 90 Musterbriefe über alle Liebesverhältnisse im blühensten Styl und in den elegantesten Wendungen, — nebst 20 Volterabendscherzen und Hochzeitgedichten.

Von Gustav Wartenstein. Vierte verb. Aufl. Preis 15 Sgr. oder 54 Kr.

Eine sichere Anleitung, sich Verwandten und Liebenden Personen, mit Richtigkeit, Deutlichkeit und Eleganz der Sprache schriftlich mitzuthellen, liefert dieses Buch.

Vorrätig in der Garte'schen Buchhandlung in Merseburg und in Naumburg — G. Prange in Weissenfels — G. Offenbauer in Eilenburg — G. Reichardt in Eisleben und in Webels Buchhandlung in Zeitz.

Große echte Ital. Maronen

offerire bei Abnahme von 6 billigst, à Pfd. 5 Sgr., für 1 Thaler 7½ Pfd.

J. Kramm.

Die ersten **neuen Russ. Zuckererbsen** erhielt und empfiehlt nebst **eingedunst. franz. jungen Schoten, Schneide-Bohnen, Brech-Spargel, Stangen-Spargel, Rosenkohl, Carotten u. Blumenkohl** etc. **G. Goldschmidt.**

In der **Pfefferschen Buchhandlung** in Halle u. Calbe a/S. ist zu haben:
Der unfehlbare

Ratten-, Mäuse-, Maul-

wurfs-, Wanzen-, Wotten-, Flöhe- und Mückenvertilger, nebst sichern Mitteln gegen Erdflöhe, Schnecken, Raupen, Ameisen, Kornwürmer, Blattläuse, Heuschrecken, Wespen, Kröten und Eidechsen in Kellern und Kammern, sowie gegen viele andere schädliche Geschöpfe. Nach 30jähriger Erfahrung. Fünfte, stark vermehrte Auflage. Geh. 1858. 10 $\frac{1}{2}$.

Auch diese Kunst hat in neuester Zeit, besonders durch richtige Anwendung des Phosphors u. anderer Fangmethoden große Fortschritte gemacht, weshalb diese 6. Auflage um 2 Druckbogen vermehrt, ohne daß der Preis erhöht worden ist.

Bei **Joh. Urban Kern** in Breslau, Ring Nr. 2, ist so eben erschienen und in der **Pfefferschen Buchhandlung** in Halle zu haben:

Geschäfts- und Dienstordnung betreffend die Rechtsanwälte und Notare

in den Provinzen Preussens, in welchen das Allg. Landrecht gilt. Aus den älteren und neueren Gesetzen mit Weglassung der aufgehobenen Stellen, herausg. von **Hecke**, Präsident des Stadtgerichts zu Breslau. gr. 8. geh. 10 $\frac{1}{2}$.

Die vielen Abänderungen in der neuern Gesetzgebung machten das Bedürfnis fühlbar, in einem systematischen Ganzen alle Vorschriften zu bringen, welche über Dabiges jetzt gelten. Der Herr Verf. giebt diese in seiner amtlichen Stellung nöthig gewordene Zusammenstellung.

Altes Zinn und Messing kauft zum höchsten Preis **C. Rosch**, große Klausstr. 32.

Gebauer-Schweitzsche Buchdruckerei in Halle.

Große frostfreie Ital. Maronen, à Pfd. 5 Sgr., 7 Pfd. pr. 1 Thlr., in Centnern billiger, offerirt **Julius Riffert.**

Das erste **Rügenwald. Gänse-pökelfleisch** empfing heut in schönster Qualität **Julius Riffert.**

Zwei freundliche Zimmer sind an 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten Mauergasse 10, 1 Treppe. **A. C. Friedmann.**

Savanna-Honig empfiehlt **Robert Lehmann.**

Stadt-Theater in Halle.
Freitag den 5ten November.
Zum ersten Male:

Die lustigen Weiber von Windsor, phantastisch-komische Oper in 3 Acten von Nicolai. **Wunderlich.**

Theater in Eisleben.
Freitag den 5. November 1858: Gastspiel des Herrn **Simon** vom Stadttheater in Hamburg zum ersten Male: **Der Kronprinz von Preußen,** Schauspiel in 5 Akten von Laube, „Prinz Friedrich“ Herr **Simon** als Gast. **Cosmann.**

Hotel zur Eisenbahn.
Sonntag den 7. November
Grosses Abend-Concert.
Anfang 7½ Uhr. **G. John,**
Stadtmusikdirector.

Hohenthurm.
Sonntag und Montag, als den 7. und 8. November, ladet zur **Kirmess** ergebenst ein **W. Weber.**

Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung meiner Tochter **Emilie** mit dem Schlächtermeister Herrn **August Rengert** in Berlin zeige ich hiermit meinen hiesigen und auswärtigen Verwandten und Freunden ergebenst an.
Naumburg a/S., den 1. Novbr. 1858.
G. Blaubach.

Todes-Anzeige.
Gestern früh 5 Uhr endete ein sanfter Tod das Leben unseres Vaters, des Buchfabrikanten **Frd. Samuel Müller** im bald vollendeten 81. Lebensjahre.
Ruhe sanft in Jesu Namen,
In dem kühlen Schooß der Erde,
Ruhe aus von aller Last
Die Du hier getragen hast.
Halle, den 4. Novbr. 1858.
Ergtt. Müller.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen um ein halb sechs Uhr gestieltes Gott, unser liebes jüngstes Kind **Ernst Rudolph** im Alter von zwölf Wochen und drei Tagen nach einem langen und schweren Kampfe aus unserer Mitte abzurufen, — welches wir, um stille Theilnahme bitend, lieben Freunden und Bekannten anzeigen.
Harthaus Gieß, den 3. November 1858.
Pastor **Gehrmann** und Frau.

Todes-Anzeige.
Der Herr unser Gott hat durch den heute früh 9 Uhr nach schweren Leiden erfolgten sanften Tod unseres am 27. Oct. gebornen in der heiligen Taufe **Paul Reinhold** genannten Söhnleins unsere Freude in Traurigkeit verwandelt. Er gebe und demüthige Ergebung in Seinen heiligen Willen. Baruch 4, 19. 20. 23.
Strenz-Naundorf, den 3. November 1858.
Der Superint. **V. Gerlach.**



Deutschland.

Berlin, d. 4. November. Wir können jetzt — sagt die heutige „Spek. Ztg.“ — das nahe bevorstehende Ende der Ministerkrise melden und mit Sicherheit die Zusammensetzung des künftigen Ministeriums bezeichnen, soweit nicht die Verhandlungen darüber noch schweben. Das Ministerium Manteuffel wird als Ganzes durch ein Ministerium ersetzt werden, als dessen Conseils-Präsident der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen fungiren soll. Die Ministerien des Innern und des Cultus werden durch die Herren v. Auerswald und v. Bethmann-Hollweg besetzt, die Finanzen wird der Wirkl. Geh. Rath Camphausen erhalten, die auswärtigen Angelegenheiten Hr. v. Schleich leitend. Die durch letztere Ernennung erledigte Stelle eines Regierungs-Chef-Präsidenten in Bromberg soll einem hiesigen Beamten zugebracht sein, welcher sich durch die humane Verwaltung seiner sehr schwierigen amtlichen Stellung die allgemeine Achtung erworben hat. Als künftiger Kriegsminister wird der General v. Bonin, der gestern früh hier eingetroffen ist, bezeichnet.

Der „B. u. Z.“ geht die Mittheilung zu, daß Alexander v. Humboldt an der Grippe erkrankt und seit mehreren Tagen das Bett zu hüten genöthigt ist.

Wie dem „Gas“ geschrieben wird, hat der Prinz-Regent dem Fürsten Adam Czartoryski die Erlaubnis erteilt, zum Besuche seiner Tochter nach dem Großherzogthum Posen zu kommen. (Der Fürst lebt bekanntlich als Emigrant für gewöhnlich in Paris.)

Wie der „Publizist“ vernimmt, soll die Pass-Controle auf den Bahnhöfen aufgehoben werden und auf jedem Bahnhofe nur ein Schüzmanns-Wachmeister verbleiben, die übrige Mannschaft aber zurückgezogen werden.

Wahl-Angelegenheit.

Halle, d. 4. November. Heute erschien hier folgende

Bekanntmachung.

Die am 12. d. M. stattfindenden Wahlen der Wahlmänner für die bevorstehenden Neuwahlen zum Hause der Abgeordneten werden in hiesiger Stadt in den nachstehend aufgeführten Wahlbezirken und in den angegebenen Wahllokalen abgehalten werden.

Wir machen schon jetzt darauf aufmerksam, daß, da den betreffenden Bezirkslisten die bereits im Monat August l. J. bewirkte Aufnahme sämtlicher Urwähler zum Grunde gelegt werden muß, ein jeder Urwähler zur Theilnahme an dem Wahlaacte lediglich in dem Bezirke zugelassen werden kann, in welchem er zur Zeit der Aufnahme wohnte. — Die Angabe der von uns bestellten Wahlkommisarien wird in der von uns demnächst noch zu erlassenden besonderen Einladung zur Wahl erfolgen.

Halle, den 2. November 1858.

Der Magistrat.

Tableau

für die in der Stadt Halle am 12. November d. J. zu bewirkenden Wahlen der Wahlmänner.

- I. Bezirk: Kl. Klausstraße Nr. 1-19, Domplatz Nr. 1-10, Domgasse, Mühlengasse Nr. 1-8, Kuttigasse, Canzlegasse Nr. 1-4, An der Mühlthorste Nr. 1-9 und Schiefele, Gr. Schlamme, Kl. Schlamme, Marktplatz Nr. 16-19, Kleinshmeden Nr. 1-10. — Seelenzahl circa 1500 — wählt 6 Wahlmänner. Wahllokal: Saal im Gasthof zum Kronenröten.
- II. Bezirk: Kl. Ulrichstraße Nr. 1-35, Mühlberg Nr. 1-9, Schloßberg Nr. 1-5, Barndelplatz Nr. 1-6, Kl. Schloßgasse Nr. 1-9, Gr. Schloßgasse Nr. 1-13, Berggasse Nr. 1-5, Jägergasse Nr. 1 und 2, Wäbergasse Nr. 1-4, Dachstuhlstraße Nr. 1-15. — Seelenzahl 1520 — wählt 6 Wahlmänner. Wahllokal: Oberer Saal auf dem Jägerberge.
- III. Bezirk: Köhler Brunnen Nr. 1 und 2, Gr. Ulrichstraße Nr. 1-62, Am Kaulenberg Nr. 1-7, Spitzelgasse Nr. 1-13, Schulberg Nr. 1-20. — Seelenzahl 1580 — wählt 6 Wahlmänner. Wahllokal: Saal auf dem Köhler Brunnen.
- IV. Bezirk: Schulgasse Nr. 1-8, Mittelstraße Nr. 1-21, Barfüßerstraße Nr. 1-19, Gr. Steinstraße Nr. 1-10 und 54-74, Neunhäuser. — Seelenzahl 1500 — wählt 6 Wahlmänner. Wahllokal: Saal der Geschworenen auf dem Königl. Kreisgerichte.
- V. Bezirk: Marktplatz Nr. 20-25, Brüderrstraße, Kl. Steinstraße, Postgasse, Rathhausgasse, Karzerplan, Gr. Sandberg, Kl. Sandberg. — Seelenzahl 1500 — wählt 6 Wahlmänner. Wahllokal: Festsaal in der Bürger-Anabensschule.
- VI. Bezirk: Leipzigerstraße Nr. 1-28 und 85-110, Neue Promenade Nr. 8 und 9, Raubhof, Gr. Brauhausgasse Nr. 1-12 und 21-31. — Seelenzahl 1500 — wählt 6 Wahlmänner. Wahllokal: Vorderer Saal im Stadtschloßgraben.
- VII. Bezirk: Marktplatz Nr. 1-3, Gohle Kräm, Gr. Märkerstraße, Kl. Berlin, Kl. Märkerstraße, Sinter der Ulrichstraße, Kl. Brauhausgasse, Kuttigasse, Kupfgasse, Gr. Berlin Nr. 1-9 und 18, Gr. Brauhausgasse Nr. 17-20. — Seelenzahl 1500 — wählt 6 Wahlmänner. Wahllokal: Stadtvorordneten-Saal auf dem Rathhause.

- VIII. Bezirk: Gr. Berlin Nr. 10-17, Neue Promenade Nr. 5-7, Rannische Straße, Brunoswarte, Gr. Brauhausgasse Nr. 13-16, Neue Gasse, Neustadt — Seelenzahl 1500 — wählt 6 Wahlmänner. Wahllokal: Gasthof zur Rose.
- IX. Bezirk: Alter Markt, An der Moritzkirche, Moritzkirchhof, An der Halle, Kl. Rittergasse, Ganssack, Sperlingsberg, Freudensplan. — Seelenzahl 1500 — wählt 6 Wahlmänner. Wahllokal: Gasthof zum Pfingst.
- X. Bezirk: Marktplatz Nr. 4-9, Schmeerstraße, Bedershof, Gr. Rittergasse, Japenstraße. — Seelenzahl 1500 — wählt 6 Wahlmänner. Wahllokal: Saal im Waage-Gebäude.
- XI. Bezirk: Marktplatz Nr. 10-15, An der Marienkirche, Schülerehof, Jentengasse, Trödel, Steinbockgasse, Hallgasse, Hallmauer, Bürggasse, Grafweg. — Seelenzahl 1500 — wählt 6 Wahlmänner. Wahllokal: Goldener Ring.
- XII. Bezirk: Gr. Klausstraße, Schmale Gasse, Thalstraße, Kuttelpforte. — Seelenzahl 750 — wählt 3 Wahlmänner. Wahllokal: Gasthof zur Stadt Zürich.
- XIII. Bezirk: Letzerstraße, Fleischerstraße, Gr. Wallstraße, Kl. Wallstraße, Beckenhof, Am Kirchthore, Vor dem Kirchthore, Jägerplatz. — Seelenzahl 1500 — wählt 6 Wahlmänner. Wahllokal: Unterer Saal auf dem Jägerberge.
- XIV. Bezirk: Breitestraße, Weißstraße. — Seelenzahl 1530 — wählt 6 Wahlmänner. Wahllokal: Saal beim Schenkwirth Dehring.
- XV. Bezirk: Garg, Promenade Nr. 3-16, Weidenplan, Kavelengasse, Unterberg, Gartengasse. — Seelenzahl 1520 — wählt 6 Wahlmänner. Wahllokal: Saal im Neumärker Schloßgraben.
- XVI. Bezirk: Vor dem Gießthore, Garggasse, Schanzgasse, Promenade Nr. 1 und 2, 17-28, Brunnenplatz, Brunnengasse, Ludeckstraße, Gr. Steinstraße Nr. 20-53. — Seelenzahl 1520 — wählt 6 Wahlmänner. Wahllokal: Im Hofenthal.
- XVII. Bezirk: Schimmelgasse, Vor dem Steinthore, An der Magdeburger Gasse, An der Meißener Gasse, Am Bahnhof, Bahnhofsstraße, Königsstraße, Kanderstraße, Leipziger Platz, Leipziger Straße Nr. 43-64. — Seelenzahl 1500 — wählt 6 Wahlmänner. Wahllokal: Im Bürgergarten.
- XVIII. Bezirk: Hinter der Stadtmauer, Martinsberg, Gottesackerstraße, Löpferplan, Martinsgasse, Leipziger Straße Nr. 29-47 und 65-84, Neue Promenade Nr. 1-4. — Seelenzahl 1500 — wählt 6 Wahlmänner. Wahllokal: Hinterer Saal im Stadtschloßgraben.
- XIX. Bezirk: Frandenslag, Steinweg, Vor dem Rannischen Thore. — Seelenzahl 1530 — wählt 6 Wahlmänner. Wahllokal: Actusaal des Wäbaggals auf den Französischen Stiftungen.
- XX. Bezirk: Mauerstraße, Lauenburggasse, Kl. Leckensfeld, Am Stege, Mittelwache, Gommergasse. — Seelenzahl 1500 — wählt 6 Wahlmänner. Wahllokal: Großer Versammlungssaal auf den Französischen Stiftungen.
- XXI. Bezirk: Lange Gasse, Deilholzstraße, Hospitalplatz, Am Hospital, Bäckerstraße, Unterplan, Saalberg. — Seelenzahl 1500 — wählt 6 Wahlmänner. Wahllokal: Apollo-Garten.
- XXII. Bezirk: Derglaucha, Weinärten, Vor dem Samsthor, Schützengasse, Sirtengasse. — Seelenzahl 1500 — wählt 6 Wahlmänner. Wahllokal: Saal im Glaucha'schen Schloßgraben.
- XXIII. Bezirk: An der Glaucha'schen Kirche, Am Moritzthore, Gerrenstraße, Fischerplan, Rathswerder, Werdergasse, An der Wäber, Obergasse, Müllergasse. — Seelenzahl 1510 — wählt 6 Wahlmänner. Wahllokal: Paradies.
- XXIV. Bezirk: Kellnergasse, Kuttelhof, Spitze, An der Spinnmühle, Kaulthorstraße, Vor dem Kaulthore, Antergasse, Am Mühlgraben, Am Gehen u. Schiene. — Seelenzahl 1500 — wählt 6 Wahlmänner. Wahllokal: Grenitgasse.

Tendenliste.

Angekommene Fremde vom 3. bis 4. November.

- Kronprinz:** Gr. Paritk. Stockton a. Boston. Die Frn. Kauf. Heng a. Sachsenfeld, Bassenge u. Müller a. Leipzig, Biermann a. Montjoie, Hilgach a. Glaucha.
- Stadt Zürich:** Gr. Rent. Bierling a. Eisenach. Gr. Apothik. Schönberg a. Berlin. Gr. Techniker Arnold, Gr. Bauunternehmer Schütte u. Gr. Fabrik. Rubin a. Stuttgart. Gr. Gutsbes. Wille a. Weida. Die Frn. Kauf. Welschendorf u. Armin a. Berlin, Schnapper a. Mainz, Ringner a. Magdeburg, Körschold a. Danzig, Schumann a. Birtensfeld.
- Goldener Ring:** Die Frn. Kauf. Wenzel a. Perleberg, Trobisch a. Großensee, Porche a. Bremen, Zettler a. Weiningen, Heß a. Berlin. Gr. Fabrikbes. Niede a. Blankenburg. Gr. Apoth. Hauger a. Breslau. Gr. Dr. med. Weber m. Fam. a. Stettin. Gr. Buchhldr. Garnisch a. Hamburg.
- Goldener Löwe:** Die Frn. Kauf. Große a. Berlin, Holte a. Leipzig, Schwarz a. Hannover, Keuffel a. Magdeburg. Die Frn. Defon. Sander u. Spodenleben, Popert a. Gabelberg. Gr. Buchhldr. Keißner a. Weissen. Gr. Wüstel, Feldmann a. Clausenburg.
- Stadt Hamburg:** Gr. Reg.-Rath Hirsch m. Sohn a. Magdeburg. Gr. Dr. Friedberg u. Gr. Geh. Rath Pöschhammer a. Berlin. Gr. Ober-Bergrath Käufner a. Saarbrücken. Gr. Agent Schumann a. Magdeburg. Gr. Bergmstr. Keiß a. Gisleben. Die Frn. Kauf. Wölling a. Wiesbaden, Becker a. Buntfeld, Voigt a. Nordhausen, Werner a. Berlin, Schmidt a. Breslau, Bertram a. Wittenberg, Hartmann a. Dürrenberg.
- Schwarzer Hahn:** Gr. Kaufm. Sennholz a. Berlin. Gr. Fabrik. Nürnberg a. Neuzadt. Die Frn. Schilling a. Götben, Kolahl a. Beseckstedt.
- Goldene Kugel:** Fräul. Flege a. Hamburg. Die Frn. Kauf. Honemann a. Geln, Griede a. Magdeburg, Peter a. Leipzig, Wölfe a. Buchholz. Gr. Gutsbes. Jacob a. Hopwein. Gr. Fabrik. Goppner a. Etzau. Gr. Apothik. Schützmann a. Nürnberg.

Meteorologische Beobachtungen.

	3. November. Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Lagesmittel.
Luftdruck . .	338,66 Par. L.	338,46 Par. L.	338,54 Par. L.	338,55 Par. L.
Therm.	0,99 Par. L.	1,03 Par. L.	1,23 Par. L.	1,08 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	63 pCt.	56 pCt.	78 pCt.	67 pCt.
Luftwärme . .	- 3,5 C. Rm.	- 1,0 C. Rm.	- 2,6 C. Rm.	- 2,4 C. Rm.

Bekanntmachungen.

Proclama.

Da nachstehende Personen, als:

- 1) der Christian Gottlieb Karl Julius aus Giebtichenstein, geboren am 22. Januar 1822, seit dem Jahre 1843 vermählt, Vermögen 66 Rth 16 S^{gr} 10 P^g;
- 2) die Wittwe Wehrmann, Charlotte Friederike geb. Zeidler von hier, geboren am 25. April 1785, seit dem Jahre 1845 verschwunden, Vermögen unbestimmt;
- 3) der Wöthergeselle Johann Christoph Obme von hier, geboren am 4. April 1806,

welcher zuletzt vor ungefähr 16 Jahren aus Warschau geschrieben, Vermögen 31 Rth 25 S^{gr};

- 4) der Schneidergeselle Samuel David Herrmann aus Canena, geboren am 3. October 1789, welcher im Jahre 1807 auf die Wanderschaft gegangen ist und zuletzt von Rannes Nachricht gegeben hat, Vermögen 230 Rth;
- 5) der Kupferschmidges. Sigmund Sachse von hier, geboren am 20. April 1811, welcher vor länger als 13 Jahren nach Ungarn gewandert und keine Nachricht von sich gegeben hat, Vermögen 522 Rth 18 S^{gr} 9 P^g;

- 6) der Fleischermeister Carl Christian Leberecht Haller aus Löbejün, geboren am 2. October 1813, welcher nach Amerika ausgewandert und zuletzt im Jahre 1847 von St. Louis Nachricht gegeben hat, ohne Vermögen;
- 7) der Korbmachergeselle Johann Christoph Nocke aus Döbis, geboren den 14. December 1802, seit dem Jahre 1840 vermählt, Vermögen circa 300 Rth;
- 8) der Wöthergeselle Friedrich Gustav Braumann von hier, geboren am 30. Septbr. 1799 zu Neufherbis, seit 1824 verschwunden, Vermögen 18 Rth 17 S^{gr} 10 P^g;
- 9) der Schiefer- und Ziegeldecker Christian

Heinrich Hartig von hier, geboren den 26. December 1734, verstorben seit 1778, Vermögen ein Haus, seit den angegebenen Zeitpunkten keine Nachricht von sich gegeben haben und deren Todeserklärung beantragt ist, so werden dieselben, sowie deren unbekannte Erben und Erbennehmer hierdurch vorgeladen, sich spätestens in dem auf den 14. September 1859 Vormitt. 11 Uhr vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Bosse an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 8, anbe- raumten Termine persönlich oder schriftlich zu melden, widrigenfalls auf die Todeserklärung der genannten abwesenden Personen, und was dem anhängig, nach Vorschriften der Gesetze er- kannt werden wird.

Halle a/S., am 24. Septbr. 1858.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Verkauf von Gruben-Geräthschaften.
Das gesammte Inventarium der Königlitz en Braunkohlengrube bei Mertendorf, aus Haspeln, Seilen, Kùbeln, Förderarten, Bohr- geräthschaften und anderen Gegenständen be- stehend, soll

den 26. November d. J. Vormittags 9 Uhr gegen baare Bezahlung an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Köfen, den 1. November 1858.
Königliche Salinen-Verwaltung.

Die 2. Mädchen-Lehrer-Stelle an der hiesi- gen zweiten Stadtschule ist erledigt und es werden daher qualifizierte Bewerber ersucht, sich baldigst bei uns zu melden.

Der jährliche Gehalt beträgt 185 Thaler. Weissenfels, den 1. November 1858.
Der Magistrat.

Capital-Gesuch.
4000 Thaler gegen Cession einer Forderung von gleicher Höhe, die auf ländliche Grund- stücke eingetragen ist, werden gesucht. Die bestellte Hypothek ist empfehlenswerth.
Seeligmüller, Rechts-Anwalt und Notar.

Auction.
Sonntag den 13. November er. Vormittags 10 Uhr soll an hiesiger Ge- richtsstelle eine Buchdruckerpresse nebst Zubehör mit andern Gegenständen auctionsweise ver- kauft werden.

Querfurt, den 29. October 1858.
Der Gerichts-Actuar Stange.

Holz-Auction.
Donnerstag den 11. d. M. Vormittag 9 Uhr sollen auf dem Rittergute Adendorf bei Gerbstädt eine große Partie Kùstern, Pappeln und Weiden — an der Kreisschauffee stehend — öffentlich meistbietend verkauft werden

Keine Marktschreierei!

Ich heile das **Stottern**, durch selbst erfundene Mittel, für Geld, **Arme umsonst**. Briefe frei!
C. S. Griebe in Magdeburg, Breitenweg 129.

Zur Beachtung. Auf die öffentliche Be- kanntmachung des Holzhändler Hrn. Nitzsche hier, erwidere ich allen Denjenigen, welche aus der früheren Handlung Mehl, Holz und Koh- lensteine auf Credit entnommen haben, keine Zahlung zu leisten, bis der zwischen mir und dem Karl Nitzsche schwebende Proceß rechtskräftig entschieden ist.

Eisleben, den 27. October 1858.
Die Holzhandlung der Louise Wernicke in der Neustadt.

Ein in gefesteten Jahren, militärfrei, mit guten Zeugnissen versehener Obergerwalter sucht sofort oder zum Neujahr in hiesiger Gegend eine anderweitige Stellung. Offerten werden gefälligst erbeten unter der Chiffre A. K. poste rest. Querfurt.

Ein Hausknecht und ein Laufbursche finden Dienst bei

W. Fürstenberg & Sohn.
Gerstenhof Rathhausgasse Nr. 8.

Die **Gothaischen genealog. Taschenbücher für 1859**

(Fürstl., Gräfl. und Freiherl. Häuser)
Pfeffersche Buchhandlung in Halle.

find bei uns vorrätbig.

Frische Kappelsche Büchlinge bei Boltze.
Große Mal. Citronen in Kisten billigt Boltze.

pro 100 1 $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ *Rp.*, pro Dbd. 7 $\frac{1}{2}$, 9 u. 10 *g.*, empfiehlt
Neue Berger Fettheringe, Boltze.

à Stück 2 *h.*, pro Schock 9 *g.*, empfiehlt
Kalmüser bei A. Ritter & Comp., Bauhof Nr. 3.

50 Stück Hammel,
größtentheils fett und schlachtbar, sind zu ver- kaufen beim Gutsbesitzer Koch zu Unter- farenstedt bei Querfurt.

Drei $\frac{1}{2}$ jährige Schweine stehen zum Ver- kauf Strohhofspitz Nr. 1.

Zwei fette Schweine verkauft der Bäcker- meister Warth in Tliebichenstein.

Ein fettes Schwein, gut zum Hauschlachten, ist zu verkaufen bei **W. Fische** in Landsberg.

Eine neumiltende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Cröllwitz Nr. 16.

Bekanntmachung.
Am 1. d. M. ist mir ein weiß und roth ge- fleckter schotthaariger Hühnerhund zugelaufen, und kann derselbe gegen Erstattung der Kosten in Empfang genommen werden beim **Müller Fischer** in Dornitz.

Keine Roggenkleie ist fortwährend zu haben auf der Windmühle zu Nietleben.

Fetthammel-Verkauf.
150 Stück fette Hammel, auch dergl. Schaase, sind nach Bedarf der Herren Fleischer entweder in großen oder auch kleineren Posten zu ver- kaufen bei dem **Freigutsbesitzer Witschke** in Sönnern.

Vorrätbig bei **H. Berner** in Halle, große Ulrichsstraße Nr. 8:

Reinigt das Blut!

Ein Ausruf an alle Menschen, namentlich an diejenigen, welche an Schwäche des Magens, Kopfschmerzen, übertriebenem Athem, Mattigkeit, Engbrüstigkeit, Blähungen, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Sicht, Hä- morrhoiden, Lähmung, Schwermuth u. leiden, durch Blutreinigung ohne jede andere Kur ihre Gesundheit wieder herzustellen.

124 Seiten. Preis 6 Sgr.

Es sprechen bereits so viele Thatsachen für die außerordentliche Wirksamkeit dieser vom Ver- fasser angerathenen Heilmethode, daß es wohl nur des Hinweises auf diese bedarf, um der- selben neue Jünger zuzuführen. Die vorsehend empfohlene Schrift wird auf den Leidenden über- zeugend und wohlthunend zu wirken nicht verfehlen.

So eben erschien und ist in allen Buchhand- lungen zu haben, in Halle bei Anton, Berner, Mühlmann, Pfeffer, Schrö- bel & Simon:

Müßbüchlein beim Gebrauch der 40 Kirchenlieder für Schulen von C. Franke, Lehrer der 1. Bürgerschule in Eisleben. Preis 2 Sgr. Eisleben.

Kuhntsche Buchhandlung. (C. Graefenhan.)

Ein Mann in gefestem Alter, welcher eine feste und sehr deutliche Handschrift schreibt, die kaufmännische Buchführung versteht und große Gewandtheit im Rechnen sich erworben, ist ge- genwärtig ohne dauernde Beschäftigung und würde gern unter den bescheidensten Ansprüchen irgend ein Stelichen annehmen wozu ihm seine Leistungen qualifiziren. Näheres gr. Wallstraße Nr. 20.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Weihnachtsperde auf Wiege und Räder wer- den gut ausreparirt und auch neu gefertigt und bittet um zeitige Bestellungen **C. Aud- loff**, Sattler- und Tischmeister, großer Schlamm Nr. 9.

Auch werden daselbst Stahlfederunterlagen, Sophas, Kissen, Stühle, Stickereien u. s. w. in und außer dem Hause zu soliden Preisen gefertigt.

Hôtel zum Goldenen Ring, großer Markt in Dessau.

Das von mir seit dem 15. October über- nommene Hôtel in der schönsten Lage der Stadt empfehle ich den geehrten Herrschaften und einem reisenden Publikum auf das Angelegen- lichste. Bei einer prompten und aufmerksamen Bedienung ist für **Comfort** nach Kräf- ten gesorgt.
Dessau, im October 1858.

W. Weichmann.

Bahnhof Schleuditz.
Großes Concert vom Musikdirector **Friedrich Niede** und dessen Kapelle aus Leipzig Mittwoch den 10. d. Mts. Anfang 5 Uhr. **Nachher Ball.**

Zöberitz bei Salzmann
Sonntag zur Kirmes Tanzmusik und Montag Ball.

Raschwitz.
Zur Kirmes, Sonntag den 7. November, Tanzmusik, und Montag den 8. Nov. Ball, wozu ergebenst einladet **Karl Henz.**

Einladung.
Zur Kirmes, auf den 10. d., ladet der Un- terzeichnete sämtliche Gast- und Schenkwirthe, sowie sämtliche Musicist des Saalkreises erge- benst ein. Ihren besondern Grund findet vor- stehende Einladung darin, daß ich an diesem Tage aus der Mitte meiner Herren Kollegen scheiden werde, und daß gleichzeitig ein für Alle interessanter und wichtiger Gegenstand zur Besprechung vorliegen wird.
St. Petersburg, d. 4. Novbr. 1858.
Sirsch, Gastwirth.

Bergschenke bei Cröllwitz.
Sonntag den 7. Novbr. Tanzvergnügen.

Sonntag den 7. November ladet zur Tanz- musik und frischen Kuchen ergebenst ein **F. Brömme** in Trotha.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluss wurde uns unser lieber **Albert** heute Abend plötzlich durch den unerbittlichen Tod entrisen. Er starb an Krämpfen in einem Alter von 6 Jahren. Groß ist unser Schmerz, und nur der Glaube an ein vereinsliges Wiedersehen vermag ihn zu lindern. Dies theilnehmenden Verwandten und Freunden mit der Bitte um stilles Beileid.
Wettin, den 3. Novbr. 1858.
S. Lorenz und Frau.

Marktberichte.
Halle, den 4. November.
Mit Getreide stiller Verkehr. Weizen 72 — 75 *g.*, Roggen 51 — 53 *g.*, Gerste 44 — 46 *g.*, Hafer 32 — 35 *g.*

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 259

Halle, Freitag den 5. November
Hierzu eine Beilage.

1858.

Einladung.

Die, welche mit dem in der „Hallischen Zeitung“ in Nr. 254 am 30. October veröffentlichten Bahlaufsatze einverstanden sind, werden **Sonnabend den 6. November Abends 7 1/2 Uhr im Stadtschießgraben** zu einer Besprechung über die bevorstehenden Wahlen eingeladen.

Freisch. Fabel. Jacob. Küstner. Richter. Schröder. Dr. Schwetschke. Stengel. Wolf.

Telegraphische Depesche.

Hamburg, Mittwoch, den 3. November. In der vergangenen Nacht 12 Uhr gerieth das dem norddeutschen Lloyd gehörige Dampfschiff „Gudson“ im Bremerhafen in Brand. Das Feuer dauerte bis heute und wurde der Dampfer gänzlich zerstört. Derselbe hatte Kohlen, jedoch keine Ladung an Bord. Die Ursache des Feuers ist unbekannt. Der „Gudson“ war in Bremen mit 700,000, in Hamburg mit 360,000 Mark versichert.

Deutschland.

Berlin, d. 3. Novbr. Die Bildung des neuen Ministeriums ist — wie die „Nat.-Ztg.“ meldet — so weit vorgeschritten, daß es ohne Zweifel in den nächsten Tagen vor das Land treten wird. Als feststehend wird vorläufig die Ernennung des Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen zum Ministerpräsidenten ohne Portefeuille, des Freiherrn v. Schleinitz zum Minister des Auswärtigen, des Generals v. Bonin zum Kriegsminister betrachtet. Außerdem werden der ehemalige Oberpräsident v. Auerswald und der Regierungspräsident in Osnabrück, Graf Pückler genannt. Der Handelsminister v. d. Heydt hat definitiv seine Entlassung eingegeben.

Die „Zeit“ sagt: Die Gerüchte von der Bildung eines neuen Ministeriums gewinnen an Bestand, indessen sind wir nicht in der Lage, zur Zeit zuverlässige Mittheilungen darüber machen zu können; nur mit Bezug auf eine früher von uns gebrachte Nachricht bemerken wir, daß Hr. v. d. Heydt in das neue Ministerium nicht übertreten wird, indem derselbe, wie wir mit Bestimmtheit hören, gestern Abend seine Entlassung eingereicht hat.

Wie wir erfahren — schreibt die „Neue Preuss. Ztg.“ — haben jetzt der Minister-Präsident, Frhr. v. Mantuffel, und auch die Mehrzahl der übrigen Minister Sr. K. Hoh. dem Prinz-Regenten ihre Demission eingereicht. Wir wissen nicht genau, welche der übrigen Minister; der Handelsminister v. d. Heydt aber wird und unter denen genannt, die um ihre Entlassung eingegeben sind. Möglicherweise ist dasselbe im Laufe des Tages von allen Ministern geschehen.

Die ganz abweichend von früheren Erscheinungen wurde gestern die Bemerkung gemacht, daß sich die, zu den am 12. d. M. stattfindenden Wahlen, Berechtigten vielfach nach dem Berliner Rathhaufe begaben, um in die dort ausgelegten Wählerlisten Einsicht zu nehmen. Hiernach läßt sich mit Recht auf eine lebhaftere Betheiligung an dem Wahlact schließen, die bei den letzten Wahlen überall vermist wurde. Der bisherige königliche Gesandte in Konstantinopel, Generalmajor a. D. v. Wildenbruch, ist von dort hier eingetroffen. Vorläufig wird Preußen in Konstantinopel nur durch einen Geschäftsträger vertreten werden, als welcher der Legationsrath Eichmann fungirt.

Wie erfahren — sagt die „Zeit“ — aus Frankfurt a. M., daß das bönische Cabinet dem Hrn. v. Bülow Anweisungen zu weiteren vertraulichen Mittheilungen hat zugehen lassen, nach denen, wenn wir gut unterrichtet sind, es bereit wäre, die Gesamtstaats-Berfassung für die Herzogthümer in kürzester Frist aufzuheben, und mit den Ständen dieser über die Regelung der Verhältnisse auf der Basis der Vereinbarungen zwischen Preußen und Oesterreich einerseits



1851 in Verhandlungen zu

halten eine telegraphische Depeche nach welcher die „Berlinsche Differenz mit dem Deutschen an Dänemark nicht existire. Indem aus Paris, daß Eng. Dänemark die Aufhebung der zurothen.

In mehreren Staaten haben gefunden, der im December niederschmetternd für die welche sie sich gewiegt, das denen in Bezug auf Kanfas verurtheilt worden. Bucha-smacht, Pensylvanien, ver- hieden 1856 die Präsidenten- en ist jetzt seine Partei mit rden. Auch in Ohio, wo sich diesmal ihre Macht ver- drei Staaten allein hat die en und die Opposition eben- Stimmen. Es ergibt sich hanan während der zweiten gress zu regieren haben wird, enerer Minorität ist, als in dem zweiten Kongresse unter Pierce.

Vermischtes.

[Ein bemerkenswerther Brief von Alex. von Humboldt.] Folgender Brief des großen Mannes, dessen Name länger leben wird als der irgend eines seiner Zeitgenossen, verbietet, obchon er im Jahre 1828 an den Kanzler Müller geschrieben wurde, gerathe jetzt wieder allgemein bekannt zu werden, als ein merkwürdiges Denkmal der Gesinnung eines edlen Fürsten und Menschen, nämlich des Großherzogs von Weimar, Karl August. Alexander v. Humboldt, diesem Fürsten innig befreundet und die letzten Tage vor dessen Tode in Berlin fast beständig in seiner Gesellschaft, schrieb über das letzte Zusammensein folgenden Brief, den Göthe sich mittheilen ließ und zu wiederholtenmalen mit Thränen in den Augen las: „Wer konnte mehr durch das schnelle Hinscheiden des Vereinigten ersollert werden, als ich, den er seit dreißig Jahren mit so wohlwollender Auszeichnung, ich darf sagen mit so aufrichtiger Vorliebe behandelt hatte. Auch hier wollte er mich auch fast zu jeder Stunde um sich haben; und, als sei eine solche Stelle, wie bei den ehernen Schneebedeckten Alpen, der Vorbothe des schwebenden Lichts, nie habe ich den großen, menschlichen Fürsten lebendiger, geistreicher, milder und aller ferneren Entfaltung des Volkslebens theilnehmender gesehen als in den letzten Tagen, die wir ihn besaßen. Ich sagte mehrmals zu meinen Freunden ahnungsvoll und bedrängigt, daß diese Lebenszeit, diese abgemessene Klarheit des Geistes, bei so viel körperlicher Schwäche, mir ein schätzbares Vorzeichen sei. Er selbst schwanzte sichtbar zwischen Hoffnung der Genesung und Ermartung der großen Entschcheidung. In Potsdam saß ich mehrere Stunden allein mit ihm auf dem Rasen; er trank und schlief abwechselnd, trank wieder, fand auf, um an seine Gemaltn zu schreiben, dann schlief er wieder. Er war heller, aber sehr erschöpft. In den Zwischenträumen bedrängte er